

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 33: Die motorisierte Schweiz

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Columbus

Lieber Nebi!

Im Briefkasten vom 6. Mai stellst Du mir die heikle Frage, ob übrigens Columbus, unter anderem, auch Südamerika entdeckt habe. Nach Deinen Erläuterungen vom 22. April bezüglich der kurzsichtigen Klapperschlange, die zum Klarinettspielen eine oder mehrere Brillen aufsetzen muß, gehe ich nicht so leicht auf «Deinen» Leim, umso mehr, als ich davon überzeugt bin, daß wenn Du etwa in Geographie und Geschichte etwas schwach sein solltest (was ich nicht glaube), Dir sicher das Lexikon der Nebelspalter-Redaktion aus der Klemme geholfen hätte. Oder bist Du vielleicht, wie ich, zur Erkenntnis gekommen, daß man kein Lexikon und keinem Geschichtsbuch mehr über den Weg trauen kann, wenn man sieht, wie sie schon heute wieder in allen Ländern daran sind, die Ereignisse der letzten zehn Jahre für die kommenden Generationen «historisch» so festzulegen, daß niemand je seinem seligen Urgroßvater einen posthumen Vorwurf wird machen können!

Aber einiges habe ich denn zu Deiner Frage doch zu sagen. In Deinem Lexikon steht wahrscheinlich, Columbus habe Amerika (da es damals noch keinen Panama-Kanal gab, war meines Erachtens Südamerika automatisch in diesem Sammelbegriff eingeschlossen) zufälligerweise entdeckt als er, von der Ballform der Erde überzeugt, in gerader Richtung um den Ball herum nach Indien segeln wollte. Hast Du aber schon einmal daran gedacht, daß, wenn ihn dabei nicht halbwegs das viel näher gelegene Amerika aufgehalten hätte, er das viel fernere Indien überhaupt nie erreicht hätte, er auf hoher See kläglich zu Grunde gegangen wäre und demnach nicht die leiseste Chance gehabt hätte, heute in Deinem Brockhaus zu stehen? Mit andern Worten, man spricht heute nur deshalb noch von Columbus, weil es zu seinem Glück ein Amerika gab und noch gibt, das ohne ihn eines schönen Tages doch entdeckt worden wäre (einige sagen sogar, daß wenn Amerika nicht entdeckt worden wäre, man es hätte erfinden müssen!). Es wäre also nicht recht, das persönliche Verdienst Columbus an diesem Ereignis zu hoch zu bewerten, wenn Hunderte und Tausende unserer Mitmenschen, die jeden Augenblick das Pulver erfinden, zu Lebzeiten nicht einmal im Telefonbuch, geschweige denn, nach dem Tode, im Lexikon stehen.

Du siehst, wie man auf diesem Gebiete empfindlich und reizbar wird, wenn man einmal seit einiger Zeit auf der «entdeckten» Seite des Meeres wohnt. Uebrigens bilden wir Europäer uns, im allgemeinen, weiß der Himmel

mei was darauf ein, Amerika entdeckt zu haben, während man es im Gegenteil, von dieser Seite aus beurteilt, eher als ein Zeichen der Unfähigkeit betrachtet, daß es nach Wilhelm Tell's Spitzenleistung auf dem Gebiete der Seefahrt, zwischen Flüelen und der Teilsplatte, noch volle zwei Jahrhunderte gebraucht hat bis sich endlich einmal einer hier herüber wagte!

Was den ersten Kontakt zwischen Entdeckern und Entdeckten anbetrifft, so sind die Historiker — wenigstens in Südamerika — geteilter Ansicht. Die einen sagen, die Eingeborenen hätten sich bei der Landung Pedro Cabras im Jahre 1500 (staatlich anerkannte Entdeckung Brasiliens) an der Küste angesammelt und ihn mit der vierstimmigen Arie: «Endlich, endlich werden wir entdeckt» empfangen. Andere behaupten, Don Pedro habe den sich vor ihm in den Urwald flüchtenden nackten Wilden nur noch eben nachrufen können: «So, Eu hemmer ietz aber entdeckt!» Ich bin eher geneigt, den letzteren Glauben zu schenken, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, wie unangenehm es sein kann, wenn man so unverhofft entdeckt wird.

Dein Uni, São Paulo.

Lieber Uni!

Zunächst im Vertrauen: ich werde nie wieder mit Klarinetten anbinden — die verstehen, obwohl ihnen der Mozart und der Beethoven so schöne Sachen auf den Leib geschrieben haben — auf den ihres Klappensinstruments, gar keinen Spaß. Was haben sie mich wegen der harmlosen Brillenschlangengeschichte beschimpft und der krassen Unwissenheit geziert. Deshalb werde ich mich in Sachen Columbus auch nicht weiter in Ungelegenheiten begeben und die Frage, ob es ein Segen war, daß der Columbus Amerika entdeckt hat, überhaupt nicht anschneiden. Die Eiergeschichte interessiert mich bei dem Columbus sowieso bedeutend mehr. Und da Du ja an entsprechenden Einfällen reich zu sein scheinst, so gebe ich Dir den Rat: eröffne eine Columbuseier-Handlung. Mit Export nach Europa.

Déin Nebi.

Willisauer Ringli

Lieber Nebelspalter!

Mein Freund und ich waren am letzten Sonntag in Willisau. Seither nun haben wir Meinungsverschiedenheiten und bitten Dich um Deine geschätzte Meinung.

In Willisau haben wir folgende verschiedene Hausanschriften und Aushängeschilder gelesen:

1. Aechte Willisauer Ringli
2. Echte Willisauer Ringli
3. Ringli nach altem Rezäpt 1893
4. Ur-echte Willisauer Ringli
5. Ursprungshaus der Willisauer Ringli
5. Echte handgemachte Willisauer Ringli

Welches sind nun die Echten? Sprachgeschichtlich betrachtet, so meint mein Freund, können nur die als «Aechte» Angepriesenen in die engere Wahl einbezogen werden. Demnach würden die «Echten» zum vornherein als unecht oder mindestens als weniger echt weglassen.

Meiner Meinung nach aber kann die Wahl nur auf Nr. 3, 4 oder 5 fallen. Dabei haben die «Ur-echten» aus dem «Ursprungshaus» si-

cher eine gute Chance, echt zu sein. Oder sind es die «Ringli nach altem Rezäpt 1893»?

Nr. 5 sagt: «Echte handgemachte Willisauer Ringli.» Von Hand hätte man bestimmt schon vor dem Jahre 1893 Willisauer Ringli machen können. Ja, dies tat man vielleicht schon in ur-uralter Zeit und somit wären diese handgemachten Willisauer Ringli ur-urecht — also die Echtesten.

Da wir uns aber letzten Endes nicht einigen konnten, sind wir ohne Willisauer Ringli heimgefahren. Sobald wir im Besitze Deines Gutechens sind, werden wir wiederum hinfahren und garantiert-echte Willisauer Ringli kaufen.

Bis dahin warten wir, wenn auch ungeduldig und grüßen Dich herzlich:

H. J. und E. B. aus Z.

Liebe H. J. und E. B. aus Z.!

Ihr seid traurige Zauderer! Ich an Eurer Stelle hätte mir in jedem dieser fünf Läden ein Ringli gekauft und, ob echt oder aecht oder ur-ur-echt, dem, das mir am besten geschmeckt hätte, den Vorzug gegeben und es zum «allein-echten» Ringli ernannt. Vielleicht unter Absingung des traurigen Liedes: sie hat mir drei versprochen, gab mir ein Ring dabei, worüber der Sänger mit Recht ungehalten ist. Herzlichen Gruß Nebelspalter.

Die Kehrseite

Lieber Nebelspalter!

Lies bitte beiliegenden Artikel:

Von allen Planetenbahnen hat sie die rundeste. Schneller als die Erde, nämlich in 225 Tagen, umkreist sie die Sonne. Ihre Bahn hat einen Halbmesser von 108 Millionen km (Erdreich durchschnittlich 150 Millionen km). Wenn Venus der Erde am nächsten kommt, so beträgt der Abstand noch 40 km. Dann allerdings kehrt sie uns ihre unbeleuchtete Seite zu, gleich dem Neumond.

Findest Du nicht auch, es sei aus Gründen der Schicklichkeit wirklich besser, wenn die gute Dame Venus uns so nahe kommt, daß sie uns die unbeleuchtete Seite zukehrt?

Viele Grüße, lieber Nebelspalter, von einem Leser und Lacher.

Lieber Leser und Lacher!

Denk einmal, ich bin nicht ganz Deiner Ansicht. Solch eine Gelegenheit soll sich der Mensch nicht entgehen lassen. Die Venus in Person, die zuletzt dem Paris auf dem Berge Ida erschienen ist, nur noch 40 km von uns entfernt! Und wenn ich zu Fuß gehen müßte, das muß ich sehen. Und was die unbeleuchtete, also die sogenannte Kehrseite betrifft, so ist die, wie Dir ein Blick auf die berühmte Statue der Venus kallipygos sagt, auch nicht zu verachten. Also ich stehe nicht an, anzustehen!

Viele Grüße! Nebelspalter



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz

Bar - Cafè - Bierrestaurant - Grillroom

Telephon 32 68 05

Schellenberg & Hochuli



Ein Handschlag
beim Abschied ist die An-
erkennung des Gastes für die
Leistungen meiner Küche und
meines Kellers: Der Gast ist
befriedigt!

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof.
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Diebsch
Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden